

II-9350 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 4591 N

ANFRAGE

1993 -04- 02

der Abgeordneten Gabriele Binder
und Genossen
an den Bundesminister für wirtschaftliche Angelegenheiten
betreffend Atomstrom-Leitungen in Österreich

Gemäß einem Artikel, der am 18. März 1993 in der Wochenzeitschrift "NEWS" erschien (siehe Beilage), bestehen für den Fall einer Stromverbrauchssteigerung in Österreich Planungen einer Stromleitung von der tschechisch-österreichischen Staatsgrenze bis zum Verteiler Ernsthofen (NÖ). Die Leitung soll an eine derzeit schon im Bau befindliche 380 KV-Leitung auf tschechischem Staatsgebiet anschließen, die ihren Ursprung beim umstrittenen Atomkraftwerk Temelin hat.

Die unterzeichneten Abgeordneten richten an den Bundesminister für wirtschaftliche Angelegenheiten daher nachstehende

Anfrage:

1. Sind die Planungen für eine derartige Stromleitung von der tschechisch-österreichischen Staatsgrenze bis nach Ernsthofen derzeit aktuell?
2. Wenn nein, unter welchen Voraussetzungen - im Hinblick auf den in der NEWS-Meldung von Verbund-Sprecher Martin Stiglmeier angesprochenen "prognostizierten höheren Stromverbrauch" - können diese Planungen für ähnliche Leitungsvorhaben von der tschechisch-österreichischen Staatsgrenze bis nach Ernsthofen wieder aktuell werden?
3. Wie soll nach dem derzeitigen Stand der Planungsvarianten der Leitungsverlauf in Österreich aussehen?

START

top secret

Politik intern. Die wichtigsten Themen und Gerüchte der Polit-Woche.

Franz Vranitzky: Probleme mit der „Mozart“

Der derzeit „heißeste“ Polit-Skandal im Land: Die DDSG hat ihr Luxus Schiff „Mozart“ an die deutsche Reederei Deilmann zu einem Schleuderpreis von nur 123 Millionen Schilling verkauft, obwohl das Schinakel die Republik bisher 295 Mio. gekostet hat. Schaden fürs Budget: 170 Mille. Doch damit nicht genug. Der Kaufpreis für die deutschen Reeder wird erst 1995 fällig. Bis dahin mieten sie den Luxus-Donaudampfer um lächerliche 7 Millionen, während für die öffentliche Hand noch 135 Millionen Verlust anfallen. Schon spricht man hinter den Kulissen von Anzeigen beim Staatsanwalt. Voll unter Druck kommt Finanzminister Lacina, der für den Deal endverantwortlich ist. Aber auch Kanzler Vranitzky ist in der Bredouille. Er hat das Projekt „Mozart“ 1986 als Minister betrieben. Schaden für die Republik: 170 Millionen.



Unter Druck? Vranitzky

Jack Unterweger: Legt sein Anwalt Mandat zurück?

Neuerliche dramatische Wende im Kriminalfall des Jahres: Unterweger-Anwalt Georg Zanger, bislang sehr offensiv, geht in Warteposition. Im Fall eines zwingenden Sachbeweises gegen Unterweger (Sichwort „Rote Fasern“) kündigt er an: „Dann muß ich mir überlegen, ob ich die Vertretung des Herrn Unterweger weiterhin übernehme.“ Für die nächsten Tage erwarten Zanger und das Gericht das Ergebnis einer Laboruntersuchung der Zürcher Polizei.



Minister Schüssel: „Keine qualifizierte Aussage“ zu Geheimdokumenten.

Temelin: Atomstrom direkt nach Österreich

Die Dokumente, die NEWS vorlegen, sind brisant – und dürften auch Wirtschaftsminister Wolfgang Schüssel brennend interessieren. Denn sie belegen, daß die Tschechische Republik intensiv an einer 380-Kilovolt-Stromleitung arbeitet, die vom umstrittenen Atomkraftwerk Temelin direkt nach Österreich führt. Geplant ist, die Leitung in Österreich bis zum Verteiler Ernsthofen weiterzuführen – also Temelin direkt mit Linz zu verbinden. Verbund-Sprecher Martin Stiglmayer gibt zu: „Diese Leitung war einmal geplant, bei der prognostizierten Steigerung des Stromverbrauchs brauchen wir auch neue potente Leitungen. Derzeit ist es aber nicht aktuell. Ob die Tschechen eine Schiene zur Grenze legen, darauf haben wir keinen Einfluß.“ Wirtschaftsminister Schüssel möchte über die Dokumente „keine qualifizierte Aussage machen“. Was sich Fritz Holzinger, grüner Atomexperte, nur so erklären kann: „Wahrscheinlich wird der Strom an der österreichischen Grenze in Kúbaln aufgefangen und wieder zurücktransportiert.“

Fred Sinowatz: Platzt Prozeß wegen Krankheit?

Topthema hinter den Kulissen im Noricum-Prozeß: der Gesundheitszustand von Altkanzler Sinowatz. Zwischen erster und zweiter Verhandlungswoche mußte er wieder ins Spital (Nervenleiden). Möglich, daß die Verteidigung bald die Prüfung seiner Verhandlungsfähigkeit beantragt.



Sinowatz im Spital

Lichtermeer: Fast eine Million Schilling Defizit

Lange Gesichter bei den Promi-Organisatoren von SOS-Mittensch. Die größte Demo der Nachkriegsgeschichte kostete mehr als zwei Millionen (u. a. für Heldenplatzreinigung von Kerzenwachs). Jetzt fehlen mehr als 800.000,- in der Kasse. Rechtdlich harter Anwalt Thomas Prader: „Moralisch sind mir Heller, Pils, Scholten und Ostbahn-Kurti im Wort.“ Eine Benefiz-Platte – das Cover malte Attersee gratis – und weitere Konzerte sollen das fehlende Geld reinbringen.



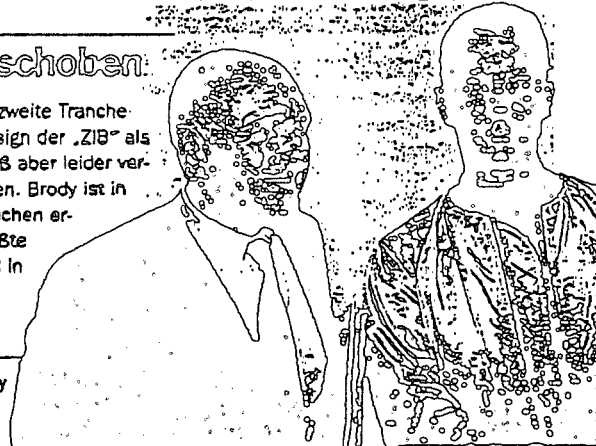
Attersees LP-Cover

Star-Designer Brody im Spital

„Zeit im Bild“-Reform verschoben

Mit dem ersten Teil des ORF Neudesigns durch den britischen Star-Grafiker Neville Brody hat ORF-General Bacher voll gepunktet (Lobeshymnen von der konservativen Schweizer „NZZ“ bis zur deutschen Zeitgeist-Illustrierten „Max“). Die für Mitte

April geplante zweite Tranche mit dem Redesign der „ZIB“ als Höhepunkt muß aber leider verschoben werden. Brody ist in den letzten Wochen erkrankt und mußte vorübergehend in Spitalspflege.



Gerd Bacher mit Neville Brody